



KINDERGARTEN NESTELBACH DER MARKTGEMEINDE ILZ

KONZEPTION



Inhalt

1 Vorwort

- | | | |
|-----|--|------|
| 1.1 | Willkommen bei uns / räumliche Gegebenheiten | S. 2 |
| 1.2 | Wir setzen Zeichen | S. 3 |

2 Unsere Einrichtung

- | | | |
|-----|--------------------------|------|
| 2.1 | Kontaktdaten | S. 4 |
| 2.2 | Unser Team | S. 4 |
| 2.3 | Organisatorisches | S. 5 |
| 2.4 | Gruppenstruktur | S. 6 |
| 2.5 | Aufgaben der Einrichtung | S. 6 |

3 Gemeinsam sind wir stark

- | | | |
|-----|--|------|
| 3.1 | Eltern- und Bildungspartnerschaft (Rechte und Pflichten der Eltern lt. Gesetzestext) | S. 7 |
| 3.2 | Unser Zugang zum Kind | S. 8 |
| 3.3 | Verständnis von Bildung | S. 9 |
| 3.4 | Pädagogische Schwerpunkte – Bildungsbereiche | S. 9 |
| 3.5 | Qualitätsentwicklung – Qualitätssicherung | S.10 |
| 3.6 | Unser pädagogisches Rollenverständnis | S.11 |
| 3.7 | Feste und Feiern | S.11 |

4 Wer loslässt hat die Hände frei für Neues

- | | | |
|-----|-------------------------------------|------|
| 4.1 | Der Einstieg in den Kindergarten | S.12 |
| 4.2 | Ein Tag im Kindergarten | S.12 |
| 4.3 | Transition / Übergang in die Schule | S.13 |

5 Bildergalerie

S. 14, 15,16

6 Impressum

S.17



1. Vorwort

1.1 Willkommen bei uns / räumliche Gegebenheiten

Es freut uns, dass Sie diese Konzeption lesen.

Wir nutzen damit die Gelegenheit, uns und unsere Arbeit vorzustellen.

Der Kindergarten wurde im Oktober 1976 eröffnet und liegt zusammen mit der Bürgerservicestelle der Marktgemeinde Ilz und der Volksschule im Zentrum von Nestelbach. Zwischen den Gebäuden befindet sich ein kindgerecht angelegter Naturgarten, der den Kindern viele verschiedene Betätigungsmöglichkeiten in geschützter Atmosphäre bietet. Unsere Einrichtung verfügt über einen großzügig angelegten Sandplatz, einer Rutsche, einem Spielhaus, einer Schaukel, einer gemütlichen sonnendurchfluteten, -geschützten Terrasse zum Jausnen, Spielen und Verweilen, einem Hoch-, Blumen- und Kräuterbeet.

Der Innenbereich bietet:

- Gruppenraum
- Musikzimmer
- Küche mit Essbereich
- Materialraum
- Garderobe
- Büro
- Sanitärraum (WC, Dusche, Waschbecken, Wickeltisch)
- Erwachsenen – WC
- Abstellraum
- Bewegungsraum
- Malort nach Arno Stern



1.2 Wir setzen Zeichen

Liebe Leser!

Der Einstieg in eine Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtung ist für das Kind und seinem gesamten Umfeld ein bedeutender Schritt und eine große Veränderung.

Für uns in der Marktgemeinde Ilz sind Kinder sehr wichtig und herzlich willkommen. Als Träger des Kindergartens Nestelbach sind wir stets über die Geschehnisse informiert und tragen unser Bestes zu einem idealen Ablauf bei.

Das geht weit über die finanzielle Unterstützung hinaus und resultiert in einer ausgezeichneten Zusammenarbeit mit allen Beteiligten.

In so einem konstruktiven Klima ist es möglich, ständig Verbesserungen vorzunehmen und laufend neue Anschaffungen zu tätigen, um das Umfeld für unsere Kinder zu optimieren.

Wir schaffen jene Voraussetzungen, die zum Erreichen der Ziele erforderlich sind und Ihnen in der vorliegenden Konzeption präsentiert werden.

In diesem Sinn wünsche ich Ihnen und Ihrem Kind / Ihren Kindern eine wertvolle Zeit im Kindergarten Nestelbach der Marktgemeinde Ilz.

Ihr Bürgermeister

Rupert Fleischhacker, e.h.



2. Unsere Einrichtung

2.1 Kontaktdaten

Kindergarten Nestelbach der Marktgemeinde Ilz
Nestelbach 74
8262 Ilz
Telefon: 03385/7101
e-mail: kiga.nestelbach-ilzta@gmx.at

2.2 Unser Team



Nicole Wagner
gruppenführende
Pädagogin

Andrea Pongratz
Betreuerin

Maria Krall
Kindergartenleitung,
gruppenführende
Pädagogin

In unserem Kindergarten sind zwei Pädagoginnen im Teilzeitdienst und eine Kinderbetreuerin Vollzeit beschäftigt. In der ersten Kindergartenwoche der Eingewöhnungsphase bzw. bei großen Festen ist das gesamte Team für die Kinder da, für die übrige Zeit gibt es einen Dienstplan. Im Krankheitsfall übernimmt eine Kollegin als bereits vertraute Person die Vertretung.

Dieses Teilzeitmodell, gekoppelt mit Kooperationsbereitschaft, Flexibilität und Begeisterung, ermöglicht unter Einhaltung klarer Richtlinien, gemeinsamer Vorbereitungszeit und Fortbildungen, Dokumentation des Tagesgeschehens, Teamgesprächen uvm. qualitativ hochwertige pädagogische Arbeit.



2.3 Organisatorisches

Unsere Öffnungszeiten:

Im Jahresbetrieb (Schulbeginn bis Schulende):

Montag bis Freitag: 07:00 Uhr – 13:00 Uhr

Aufnahmevoraussetzung: vollendetes 18. Lebensmonat

Kindergartenanmeldung/ -einschreibung: den Termin erfahren Sie schriftlich durch die Marktgemeinde im Jänner.

Schnuppertag: nach telefonischer Vereinbarung kann jedes neu angemeldete Kind im Beisein eines Erziehungsberechtigten an einem Tag im Mai oder Juni unseren Kindergarten kennenlernen.

Bring- Abholzeiten: bis spätestens 8.00 Uhr werden die Kinder in den Kindergarten gebracht, bis spätestens 13.00 Uhr abgeholt. Bei Bedarf steht ein Bus als Transportmittel zur Verfügung. Nähere Einzelheiten dazu bitte im Kindergarten erfragen.

Kindergartenbeitrag: die Verrechnung erfolgt über die Marktgemeinde nach der derzeit gültigen Sozialstaffel.

Saisonbetrieb im Sommer: findet nach jährlicher Bedarfserhebung von der ersten bis zur sechsten Ferienwoche im Pfarrkindergarten Ilz statt.

Sommerspielgruppe: wird von der Marktgemeinde Ilz nach jährlicher Bedarfserhebung von der ersten bis zur achten Ferienwoche in den Räumen der Mittelschule – Ilz (WIKI GesmbH) angeboten.

Ferienzeiten:

- Weihnachts-, Oster- und Pfingstferien geschlossen (gleich wie Schulbetrieb)
- Semesterferien bei Bedarf geöffnet
- an schulautonomen Tagen, sowie am 2.11. (Allerseelen) und am 19.3. (Josefi-tag) geöffnet

Ob der Kindergarten an den beiden Freitagen nach Christi Himmelfahrt und Fronleichnam geöffnet bleibt, wird zu Beginn des Kindergartenjahres bekannt gegeben.



2.4 Gruppenstruktur

Wir führen eine alterserweiterte Gruppe, das bedeutet, dass Kinder im Alter von 18 Monaten bis zum Schuleintritt **gemeinsam spielend lernen und wachsen**.

Zur Ergänzung unserer pädagogischen Arbeit kooperieren wir mit verschiedenen Institutionen bzw. projektleitenden Personen:

- Integrative Zusatzbetreuung (IZB-Team: SonderpädagogIn, KinderärztIn, PsychologIn, PhysiotherapeutIn, ErgotherapeutIn, LogopädIn)
- Schulen
- Gemeinde
- Sozialamt, Jugendwohlfahrt, div. Frühförderstellen
- Pfarre/ Pfarrkindergarten Ilz
- Vereinen und öffentlichen Institutionen unserer Marktgemeinde
- Styria Vitalis

Wir bieten angehenden PädagogInnen die Möglichkeit, in unserer Einrichtung ihr Praktikum zu absolvieren.

2.5 Aufgaben der Einrichtung laut Gesetz

Der Kindergarten ist eine elementare Bildungseinrichtung mit altersgemäßer Betreuung von Kindern ab 18 Monaten bis zur Schulpflicht.

Die gesetzlich verankerten und detaillierten Aufgaben unserer Einrichtung können unter folgendem Link (1. Hauptstück, § 1 – 6) nachgelesen werden:

<https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=LrStmk&Gesetzesnummer=20001503>



3. Gemeinsam sind wir stark

3.1 Eltern- und Bildungspartnerschaft

§ 30

Pflichten der Eltern (Erziehungsberechtigten)

(1) Die Eltern (Erziehungsberechtigten) haben die Pflicht, Kinder im Alter bis zum Schuleintritt in die Kinderbetreuungseinrichtung zu bringen und von dort rechtzeitig im Sinne des § 13 Abs. 2 abzuholen oder dafür zu sorgen, dass diese Kinder auf dem Weg zur und von der Kinderbetreuungseinrichtung von einer geeigneten Person (mind. 14 Jahre) begleitet werden.

(2) Die Eltern (Erziehungsberechtigten) haben dafür zu sorgen, dass der Besuch der Kinderbetreuungseinrichtung regelmäßig erfolgt und die verpflichtenden Anwesenheitszeiten gemäß § 30a eingehalten werden. Ist ein Kind verhindert, die Kinderbetreuungseinrichtung zu besuchen, haben die Eltern (Erziehungsberechtigten) hiervon die Leitung ehestmöglich zu benachrichtigen.

(3) Die Eltern (Erziehungsberechtigten) haben den vom Erhalter festgesetzten Beitrag für den Besuch der Kinderbetreuungseinrichtung unter den vom Erhalter festgesetzten Bedingungen regelmäßig zu entrichten.

(4) Die Eltern (Erziehungsberechtigten) haben dafür zu sorgen, dass die Kinder die Kinderbetreuungseinrichtung frei von ansteckenden Krankheiten besuchen.

Anm.: in der Fassung LGBI. Nr. 69/2007, LGBI. Nr. 88/2014, LGBI. Nr. 19/2019

Eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Eltern/Erziehungsberechtigten nimmt für uns eine Schlüsselrolle ein. Die offene, respektvolle, wertschätzende Kommunikation und ein höflicher Umgangston sind die Basis für das Wohlergehen aller Kinder und Erwachsenen.

Wir bieten vielfältige Möglichkeiten miteinander ins Gespräch zu kommen: Tür- und Angelgespräche, Entwicklungsgespräche, telefonischer Austausch, Elternabend, Angebote zum Mitwirken im Alltag, etc.



3.2 Unser Zugang zum Kind

Kinder sind.....

... einzigartige Persönlichkeiten

Ihre individuellen Interessen, Bedürfnisse und Begabungen sind Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.

... neugierig, aktiv und selbstständig

Wir sehen Kinder als Forscher und Entdecker, die selbstständig tätig sein wollen. Sie eignen sich die Welt mit allen Sinnen an und sammeln so Erfahrungen. Durch vielfältigste Angebote haben die Kinder die Wahl, sich zu bewegen, zu gestalten, zu spielen, zu forschen, zu konstruieren, zur Ruhe zu kommen, ganz für sich zu sein, u.v.m.

... kreativ

Wir fördern Innovationskraft sowie Eigeninitiative und sind darauf bedacht, dass Kinder ihren Lernprozess mitbestimmen. Sie besitzen „hundert Sprachen“ um sich auszudrücken.

... kontakt- und mitteilungsfreudig

Mit dem Wissen, dass Entwicklungsprozesse nur dann optimal stattfinden, wenn der „Kopf und das Herz frei sind“, haben wir immer ein offenes Ohr für die Kinder und nehmen ihre Gedanken und Themen ernst.

... kompromissfähig

Wir geben den Kindern die Chance und die Zeit, Konflikte selbstständig zu lösen, und begleiten sie in der Findung von Lösungsstrategien.

... zuwendungsbedürftig

Mit Empathie und Zuneigung sind wir für die Kinder da, wenn sie Nähe suchen.



3.3 Verständnis von Bildung

Bildung ist ein fortlaufender, nie endender Prozess. Kinder lernen in erster Linie selbstständig in ihrem individuellen Tempo und beschäftigen sich mit unterschiedlichen Themen. Das freie Spiel ist die sogenannte „Königsdisziplin“ des selbstbestimmten Lernens.

Körper-, Bewegungs- und sozial – emotionale Erfahrungen bilden das Fundament für alle weiteren Lebensprozesse, wie etwa das schulische Lernen. Durch die Berücksichtigung aller Bildungsbereiche (siehe 3.4) im pädagogischen Alltag wird die ganzheitliche Entwicklung begünstigt.

Bildung bedeutet vor allem den Erwerb von Selbstkompetenz, Sozialkompetenz, Sachkompetenz und lernmethodischer Kompetenz.

Kinder lernen....

- selbstständig
- ganzheitlich mit allen Sinnen
- durch Bewegung und Musik
- mit Anderen und von Anderen
- in einem vertrauten Umfeld:
die Voraussetzung für optimale Lernvorgänge ist immer eine sichere Bindung.

3.4 Pädagogische Schwerpunkte – Bildungsbereiche

Die im *Bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich* (im Internet nachlesbar) aufgelisteten Bildungsbereiche sind der Leitfaden und die Struktur unseres Pädagogischen Tuns für die Planung und Reflexion der individuellen Bildungsarbeit.

Eine Fülle an Bildungsinhalten wird in unserem Kindergarten durch verschiedene kindgerechte Methoden vermittelt. Bildungsprozesse betreffen immer mehrere Bildungsbereiche. Durch deren Überschneidung resultiert eine ganzheitliche und ineinander verwobene Bildungsarbeit.



Diese Bildungsbereiche sind:

- Emotionale und soziale Beziehung
- Ethik und Gesellschaft
- Sprache und Kommunikation
- Bewegung und Gesundheit
- Ästhetik und Gestaltung
- Natur und Technik

Unsere detaillierte pädagogische Planung und die Durchführungen zu den einzelnen Bildungsbereichen wird mehrmals jährlich in Form einer „Familienzeitung“ für die betreffende Kindergruppe transparent gemacht und folgt bestimmten Prinzipien:

- Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen
- Individualisierung
- Differenzierung
- Empowerment
- Lebensweltorientierung
- Inklusion
- Sachrichtigkeit
- Diversität
- Geschlechtssensibilität
- Partizipation
- Transparenz
- Bildungspartnerschaft

3.5 Qualitätsentwicklung – Qualitätssicherung

Hohe pädagogische Qualität setzt voraus, dass Kinder bestmögliche Bedingungen für ihre individuelle Entfaltung vorfinden und ihnen vielfältigste Bildungsmöglichkeiten bereitstehen.

Durch das Beobachten und Protokollieren des Entwicklungsverlaufes eines Kindes kann unsere pädagogische Arbeit reflektiert und den Bedürfnissen und Interessen jedes einzelnen Kindes angepasst werden.

Dokumentierte Beobachtungen sind fundamental für den Austausch aller pädagogischen Fachkräfte, sowie dem Elternhaus und somit auch die Grundlage für eine gelingende Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern und Erziehungsberechtigten.



3.6 Unser pädagogisches Rollenverständnis

Die Werte *Achtung*, *Respekt* und *Gleichwertigkeit* sind essentiell. So pflegen wir einen respektvollen und wertschätzenden Umgang mit Kindern und Erwachsenen in unserer Einrichtung:

- wir wenden uns jedem Kind zu und sprechen es bereits bei der Begrüßung persönlich an
- wir hören interessiert und aufmerksam zu
- wir verwenden höfliche Redewendungen
- wir achten darauf, dass sich jedes Kind mitteilen kann
- wir erarbeiten in Konfliktsituationen gemeinsam Lösungsmöglichkeiten und ermutigen die Kinder, miteinander ins Gespräch zu kommen

3.7 Feste und Feiern

Feste unterbrechen auf angenehme Weise den Alltag. Einen Höhepunkt stellt der persönliche Geburtstag dar. Dieser Tag bietet dem Kind die Gelegenheit, im Mittelpunkt der ganzen Gruppe zu stehen. Im Rahmen einer Geburtstagsfeier mit Festcharakter freuen wir uns über das Leben und lassen dem Kind besondere Wertschätzung zukommen.

Kultur, Interkulturalität, Brauchtum und Tradition erleben die Kinder durch das Feiern der Feste im Jahreskreis und des Kirchenjahres. Wir bereiten diese gemeinsam vor und orientieren uns in der Planung und Umsetzung an der Lebenswelt der Kinder.



4. Wer loslässt hat die Hände frei für Neues

4.1 Der Einstieg in den Kindergarten

Mit dem Bewusstsein, dass der Einstieg in den Kindergarten eine sensible Phase des Kindes und dessen Umfeld darstellt, schenken wir dieser Zeit besonders viel Achtsamkeit. Behutsam begleiten wir die ganze Familie bedürfnisorientiert durch diese Eintrittsphase.

4.2 Ein Tag im Kindergarten

Unser Kindergartenalltag ist ein dynamischer Prozess mit Wechsel zwischen freien und gelenkten Angeboten, zwischen Phasen von Konzentration, Aktivität und Entspannung.

Das tägliche „Ankommen“ eines Kinders wird von uns einfühlsam begleitet und an deren momentanen, sehr unterschiedlichen Bedürfnissen angepasst.

Wenn um etwa acht Uhr die Gruppe vollzählig ist, begrüßen wir uns bei einem Morgenkreis und starten gemeinsam in den Tag. Wir erleben Gemeinschaft (wer ist heute da, wer fehlt?), erkennen Unterschiede, Befindlichkeiten (wie geht es mir, wie geht es dir?) und schaffen einen Überblick über den bevorstehenden Vormittag.

Anschließend wählen die Kinder in der von uns professionell vorbereiteten Lernumgebung:

- den Betätigungsort
- die Spieldauer
- den / die PartnerInnen
- das Lernmaterial

Wir begleiten dabei in der Einzel- und Kleingruppenarbeit.

Zu verschiedenen Themenbereichen, Projekten und Schwerpunkten finden während des Vormittages pädagogisch geplante Arbeitseinheiten in der Teil- bzw. Großgruppe statt. (z.B.: zur Denk-, Kreativitäts- und Bewegungsförderung, Wissenserweiterung, u.v.m.). Zeitgleich finden viele soziale Prozesse statt: die Kinder lernen zuzuhören, zu warten, aussprechen zu lassen, Regeln anzuerkennen und einzuhalten, sich einzugliedern - die eigene Rolle, den Platz in der Gruppe zu finden.



Über den Zeitpunkt, um bei einer *gesunden Jause* Kraft zu tanken, die Gemeinschaft zu genießen oder einfach nur Pause zu machen, entscheidet jedes Kind selbst. Wir begleiten sie in ihrer Selbstorganisation und stehen ihnen zur Seite.

Durch das gemeinsame Aufräumen wird eine Mittagsphase eingeleitet, in der alle etwas zur Ruhe kommen und Entspannung erfahren.

Mit unterschiedlichen Erlebnissen und Eindrücken zum Verarbeiten, sagen wir „Auf Wiedersehen“ und freuen uns auf den nächsten Tag im Kindergarten.

4.3 Transition / Übergang in die Schule

Eine bedeutende Veränderung und ein neuerlicher „Übergang“ im Leben des Kindes ist der Wechsel von unserer elementaren Bildungseinrichtung in die Volksschule. Durch eine bewusste, zielgerichtete Kooperation mit dem Team der Volksschule fungieren alle im System Beteiligten als „Brückenbauer“. Gemeinsam werden Strategien zur Transitionsgestaltung erarbeitet. Wir vernetzen uns und begleiten diesen Übergangsphase achtsam.

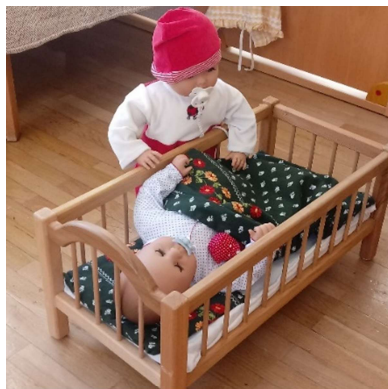
Durch das offene, spielerische Lernen in unserer Einrichtung erwirbt das Kind differenzierte Basiskompetenzen, an welche dann die Lernform der Volksschule anschließt und aufbaut.



5. Bildergalerie









6. Impressum

Herausgeber:

Kindergarten der Marktgemeinde Ilz

Nestelbach 74

8262 Ilz

Stand 2021